

WÜMME-ZEITUNG

DIE WOCHEN · MEIN VEREIN

SONNTAG, 18. FEBRUAR 2018

Hex, Hex!

Das lässt Kinderherzen höher schlagen: Das Musical „Bibi Blocksberg“ kommt mit vielen Songs zum Mitsingen und Mittanzen um 15 Uhr in die Stadthalle in Osterholz-Scharmbeck.

Termine Seite 2



FOTO: MICHAEL SEEGMUND

Wümme Wochenschau

IGS PROFITIERT VON ZUSCHUSS

Lilienthal. Der Bund fördert Investitionen von finanzschwachen Kommunen in ihre Infrastruktur mit zusätzlichen Mitteln in Höhe von fast 3,5 Milliarden Euro. Darauf weist der CDU-Bundestagsabgeordnete Andreas Mattfeldt hin. Bislang seien elf Einzelprojekte im Landkreis Osterholz ausgewählt worden. Davon profitiert nach Mattfeldts Worten die Integrierte Gesamtschule (IGS) Lilienthal. Für Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs in ihrer Grasberger Außenstelle wurden zirka 150.000 Euro bereitgestellt.

ROTARIER WOLLEN LESELUST WECKEN

Lilienthal. „Lesen lernen – leben lernen“ heißt das Projekt der Rotarier. Der Rotary-Club Osterholz-Scharmbeck beteiligt sich schon seit sechs Jahren an der bundesweiten Aktion und hat bereits über tausend Bücher an Schulkinder in der Region verschenkt. An diesem Freitag kamen die Rotarier nach Lilienthal. Sie brachten Bücher für 160 Kinder aus sieben Klassen der Grundschulen Falkenberg und Schroeterschule mit. Die Buchübergabe sollte in der Aula für alle Kinder der jeweiligen Schule über die Bühne gehen.

KRITIK AN NEUBAUPLÄNEN

Worpswede. Der erste Aufschlag für die Wiederbelebung des Worpweder Hotels Eichenhof ist gemacht, und der erste Widerstand gegen das Großprojekt formiert sich. Die Investoren Kirsten und Hans von Hellendorf haben vor, das Ensemble auf dem ehemaligen Ziegeleigelände an der Ostendorfer Straße abzureißen und einen Neubau. Das Hotel soll Luxus bieten und eine kaufkräftige Klientel für das Künstlerdorf erschließen, die bislang einen Bogen darum machte. Auf erste Entwürfe haben sowohl die direkten Nachbarn als auch Lokalpolitiker mit Skepsis reagiert.

RUMOREN AN DER SPD-BASIS

Landkreis Osterholz. Die Groko wird, wenn sie denn kommt, eine schwere Geburt. Die Sozialdemokraten im Landkreis verfolgen die Entwicklung mit gemischten Gefühlen. Den CDU-Bundestagsabgeordneten Andreas Mattfeldt lässt sie ebenfalls nicht kalt. Jürgen Kuck, stellvertretender Vorsitzender der Osterholzer Kreis-SPD, spricht mit Blick auf die Ministerien, die die SPD bei einer Groko besetzen würde, von einem ordentlichen Verhandlungsergebnis. Die SPD-Handschrift sei deutlich zu erkennen. Trotzdem ist Kuck „kreuzunglücklich“ darüber, wie die Parteispitze agiert.

EINBÜRGERUNGSTESTS AN DER VHS

Lilienthal. Die Volkshochschule in Lilienthal bietet ab dem 22. Februar wieder Prüfungstermine für Einbürgerungstest an. In Bremen gibt es Wartezeiten, weil zur Prüfung nur eine begrenzte Zahl an Personen zugelassen wird. Wegen der Wartezeit weichen Teilnehmer gern nach Lilienthal aus. Der Test besteht aus 33 Fragen, die in einer Stunde beantwortet werden müssen. Zum Bestehen des Tests müssen die Teilnehmer 17 richtig beantworten. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wählt die Fragen aus einem Pool aus über 300 Fragen aus.

BAUMFÄLLAKTIONEN BEENDET

Lilienthal. Es hätte gefährlich werden können. Die Stürme Xavier und Friederike haben einem kapitalen Baum an der Wörpe so zugesetzt, dass er gefällt werden musste. Von dem Baum nahe dem früheren Ausflugslokal Kutscher Behrens, dem heutigen China-Restaurant, ist dicht über dem Boden nur noch ein kurzer Stumpf übrig geblieben. Ein paar Meter davon entfernt ragt der Stamm einer Pappel kahl in den Himmel. Hier mussten die Bauhofmitarbeiter nicht fallen. Weitere Fäll-Aktionen sind vorerst nicht mehr geplant.

ALDI DARF ANBAUEN

Worpswede. Der Aldi-Markt an der Findorffstraße kann erweitert werden. Zu diesem Zweck änderte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung den Bebauungsplan Nummer 50 „Einkaufsmarkt Findorffstraße“. Ein Ratsherr der CDU fühlte sich in der Debatte an die „Volkskammer“ erinnert, jenes Alibi-Parlament der verflochtenen DDR, einstimmig fiel der Ratsbeschluss keineswegs aus.

Lernen, die Emotionen in Worte zu fassen

Die Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei in Lilienthal unterstützt Brüder und Schwestern behinderter Kinder

Nicht nur Eltern stellt die Behinderung eines Kindes vor Herausforderungen. Auch die Geschwister müssen sich auf die Situation einstellen und benötigen Unterstützung.

VON KIM WENGOBORSKI

Lilienthal. Sätze wie „Du bist behindert“ oder „Du Spasti“ sind auf Schulhöfen gängig. Auch Marlen aus Verden kennt sie, und das bereits seit ihrer Grundschulzeit. Dabei hat die Zehnjährige keine Behinderung. Ihr größerer Bruder leidet unter dem Down-Syndrom. Die Mitschüler machten das aber keinen Unterschied und verwendeten normale Begriffe als Schimpfwörter. „Sie meinten, nur weil mein Bruder eine Behinderung hat, sei ich auch behindert und ärgerten mich damit“, erzählt Marlen. Das Mobbing ging soweit, dass Marlen schulische Leistungen absackten. Den Frust über die Beleidigungen und Ausgrenzung bekam ihre Mutter ab.

Von der Behinderung eines Kindes ist immer die gesamte Familie betroffen, auch die Geschwister. „Die Auswirkungen können ganz unterschiedlich sein“, sagt Marlies Winkelheide. Die 69-jährige Sozialwissenschaftlerin setzt sich seit 36 Jahren für die Geschwisterkinder ein. Entstanden ist die Idee bei einem Seminar für Familien behinderter Kinder, das sie im Rahmen ihrer damaligen Anstellung beim Niels-Stensen-Haus anbot. „Die Eltern gaben mir den Hinweis, dass die Geschwisterkinder wahrscheinlich ganz anders reden würden, wenn ihre Eltern nicht dabei sind“, erinnert sich Winkelheide. Daraufhin baute sie nach und nach ein Angebot für die betroffenen Kinder auf.

Neue Lese-Klub-Möbel

Seit dem Jahr 2009 lagert Winkelheides private Büchersammlung mit einem Umfang von etwa 4200 Werken in der ehemaligen Bäckerei an der Worpphauser Landstraße in Lilienthal. Dort befindet sich jetzt die Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei. Etwa 1000 Bücher drehen sich um Geschwister behinderter Kinder. Außerdem gibt es Romane, Kinderbücher und weitere Literatur zu anderen Fachgebieten. Zugänglich ist die Bücherei für alle Interessierten.

Mittlerweile ist Marlen wieder ein fröhliches Kind und eine richtige Leserin. Sie ist das jüngste Mitglied des Lese-Klubs der Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei. Den Klubraum verdanken sie und die anderen vier Klubmitglieder einer Spende der Konrad-Naber-Stiftung in Höhe von 5000 Euro. Von dem Geld wurden unter anderem neue Bücher, ein neues Sofa und ein riesiger therapeutischer Sitzsack angeschafft. Das Material des Sackes ist fester als bei gewöhnlichen Sitzsäcken. So können auch behinderte Kinder sicher darin liegen. „Manchmal sind die Geschwister auch dabei, denn die Familien kommen teilweise von weit her“, sagt Marlies Winkelheide. Die Bücherei wird regelmäßig von Kindern aus 14 Bundesländern aufgesucht.

Jeder darf mitreden

Bis zum nächsten Treffen des Lese-Klubs wollen die Kinder das Buch „Besuch aus der Vergangenheit“ lesen. Es handelt von einer alten jüdischen Frau, die den Holocaust überlebt hat. Sie nimmt die junge Protagonistin namens Lena mit auf eine Reise in die Vergangenheit.

Der Holocaust, dem auch viele Menschen mit Behinderung zum Opfer gefallen sind, und die Entwicklung des Umgangs mit Behinderung in der Gesellschaft sind zentrale Themen in der Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei. Ihr Namensgeber leitete zur Zeit der Nationalsozialisten ein Waisenhaus und war ein großer Vertreter von Kinderrechten. Als die Mädchen und Jungen in ein Vernichtungslager deportiert wurden, hätte er die Chance gehabt zu fliehen. „Aber er begleitete die Kinder, weil sie sonst so viel Angst gehabt hätten“, erzählt Marlen. Sie hat sich ebenso wie die anderen Geschwisterkinder mit Janusz Korczaks Geschichte und seinen Ideen auseinandergesetzt.

Janusz Korczak, der eigentlich Henryk Goldszmit hieß, vertrat schon damals die Auffassung, dass jedes Kind eine Stimme haben sollte. Diese Regel gilt auch in der Bücherei in Lilienthal. Dass Demokratie gelernt sein will, erfahren die Kinder dort am eigenen Leib. Bis sie sich einig waren, welche Farbe das neue Sofa des Lese-Klubs haben soll, vergingen mehrere Wochen.

Mitbestimmung ermöglicht ihnen auch der Geschwister-Rat, der sich aus zwölf Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammensetzt. Gerade hat zum Beispiel



In der Bücherei können Marlen (links) und Franziska sich begleitet von Marlies Winkelheide austauschen. FOTO: SKI



Spiele bilden eine Brücke zu den Gefühlen der Kinder, Gespräche entstehen und Gedanken werden ausgesprochen. FOTO: FR

Autorin angefragt, ob die Geschwisterkinder ihr mehr über das Leben mit Menschen mit Behinderung erzählen würden. Sie möchte über das Thema ein Buch schreiben. Ob sich die Jugendlichen darauf einlassen, entscheiden sie selbst. Marlies Winkelheide moderiert die Diskussionen lediglich.

In der Regel tagt der Geschwister-Rat einmal im Monat. Im vergangenen Jahr fanden jedoch deutlich mehr Treffen statt, weil die Kinder

ihren Anteil an der Ausstellung „Lieblingsräume“ im Universum Bremen vorbereitet und begleitet hatten. Sie fertigten Plakate mit Fotos und Texten an und stellten Pappkartons mit einem gemütlichen Innenleben aus.

Die 19-jährige Franziska ist die Sprecherin des Geschwister-Rates. Ihre jüngere Schwester leidet seit ihrer Geburt an einer Fehlfunktion der Nieren. Langsam stellten die Organe ihren Dienst ein. Schließlich spendete der Vater eine seiner

Nieren und bewahrte seine Tochter damit vor einer lebenslangen Dialyse-Abhängigkeit. „Die Verbindung zwischen den beiden ist sehr eng“, sagt Franziska. Dieses nahe Verhältnis zwischen Elternteil und Kind entzündete häufig nach einer Transplantation, weiß Marlies Winkelheide durch Gespräche mit Betroffenen. Bei den Geschwisterkindern könne diese Bindung zwischen dem behinderten Kind und den Eltern das Gefühl auslösen, niemals so wichtig werden zu können.

Den Zugang zu den Gefühlen der Kinder und Jugendlichen baut sie langsam auf, teilweise über Spiele, auch über Fragehefte, die die Kinder selbst erstellen. Die Satzteile einer Frage können frei zusammengesetzt werden, so dass sich neue Fragen ergeben. So entsteht ein Dialog mit sich selbst oder mit anderen.

Auch der „Mimürfel“ fungiert als Hilfsmittel: Statt Punkten sind auf den sechs Seiten Gesichtsausdrücke zu sehen, die Stimmungen vermitteln. „Zu Beginn eines Gesprächs frage ich, wie es meinem Gegenüber geht, und ebenso zum Schluss“, erläutert Marlies Winkelheide. „Mir fällt es jetzt viel leichter, meine Emotionen in Worte zu fassen“, beschreibt Franziska. Das erleichtere ihr den Umgang mit der manchmal schwierigen Situation.

Besuche in Schulen

Um auch anderen Kindern diesen Prozess zu ermöglichen, besucht Marlies Winkelheide regelmäßig Schulen in ganz Deutschland. Zuletzt wurde sie von Franziska begleitet. Vor den Klassen berichtete Franziska von ihren eigenen Erfahrungen als Geschwisterkind. Zur Sprache kam auch das Thema Mobbing. „Ein Mädchen war ganz mitgerissen und hat mir erzählt, dass sie und andere einen Jungen mobben“, berichtet Franziska. Das Mädchen habe Reue empfunden und wollte auf den Besuch hin mit dem Mobbing aufhören.

Das nächste Projekt der Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei ist eine eigene Geschwisterrundschau. Im Schreiben sind die Kinder und Jugendlichen schon geübt, da sie regelmäßig Texte und Gedanken zu den Veröffentlichungen von Marlies Winkelheide beitragen. Die Rundschau soll Berichte zu Themen beinhalten, die für Geschwisterkinder wichtig sind und deutschlandweit für Betroffene verfügbar sein.

Mehr Info über die Bücherei gibt es im Internet unter der Adresse www.geschwisterkinder.de.